

Börseblatt

für den

Deutschen Buchhandel

und für die mit ihm

verwandten Geschäftszweige.

Herausgegeben von den

Deputirten des Vereins der Buchhändler zu Leipzig.

Amtliches Blatt des Börsenvereins.

N^o 44.

Freitag, den 2. Juni

1837.

Buchhandel in Nord-Amerika.

Die Neu-Yorker Zeitungen theilen einen langen Bericht von einem glänzenden Gastmahle, welches die dortigen Buchhändler einer großen Anzahl von Schriftstellern, Gelehrten und ihren Collegen aus Boston, Philadelphia u. s. w. am 30. März gegeben haben. Washington Irving, Paulding und viele andere berühmte Männer nahmen Theil daran. Der prächtig decorirte Saal war mit den Büsten Irving's, Franklin's, Scott's, Shakspeare's, Milton's ic. verziert. Aus den dabei gehaltenen Reden heben wir Folgendes, was vielleicht zur Kenntniß des lit. Zustandes in Nordamerika beitragen könnte, aus.

„Wir freuen uns der Gegenwart der Söhne der Wissenschaft, der literarischen Notabilitäten unseres Landes, welche ihrer Heimath Ehre bringen. Wir freuen uns, als Amerikaner, des Glanzes, welchen ihr Geist über unsre Republik verbreitet hat und wir fühlen als Buchhändler uns gedrängt, sie als unsrer höchsten Achtung würdige Gegenstände zu betrachten. Der unwürdige Spott, welcher einst über unsre Nationalliteratur erhoben wurde, hat längst die Vergessenheit derer gefunden, welche ihn aussprachen, und die Werke amerikanischen Geistes, aus amerikanischen Pressen hervorgegangen, haben eine stolze Stellung neben der Literatur der alten Welt eingenommen. — Was haben die Verleger gethan, um die literarischen Talente unsrer Landsteute emporzuheben? Wir haben viel gethan — aber es kann noch mehr geschehen. Wir halten es unserem Interesse gemäß, auf liberale Weise den amerikanischen Schriftstellern Vortheile zu gewähren, wegen deren Mangel in früherer Zeit in Europa mancher Literator in Dürftigkeit und Vernachlässigung gestorben ist. Es ist wohl bekannt, daß die Verleger in
4r Jahrgang.

unsrer größern Städten Geisteswerke würdig geachtet und die Schriftsteller freigebig haben Theil nehmen lassen an dem Gewinne von ihren literarischen Arbeiten.“

„Wenn wir die geographische Lage der Vereinigten Staaten betrachten, die weiten Länder, welche durch keine Verschiedenheit der Sprache getrennt werden, sehen wir ein weites Feld für unsre Literatur offen. Kein Volk bietet so große Vortheile für den Absatz geistiger Producte. Die Literatur Groß-Britanniens muß das weite atlantische Meer durchkreuzen, ehe sie eine gleiche Sprache findet; auf jeder andern Seite stößt die seeumgürtete Insel auf fremde Sprachen und auf weniger liberale Institutionen; bei uns bietet die Gleichheit der Sprache von Neu-England bis nach Florida den Verlegern die größte Aufmunterung zu bedeutenden Unternehmungen. Und so große Leichtigkeit zur Verbreitung bietet unser Land, daß ein in Neu-York erschienenes Werk in zwanzig Tagen Leser in Neu-Orleans findet.“

„Die Zahl der in den Verein. Staaten in den J. 1834 und 1835 neu erschienenen Bücher beläuft sich auf 1013, welche 1300 Bände ausmachen, und, im Durchschnitt zu 1000 Aufl. gerechnet, 1,220,000 S. kosten mögen. Hierbei sind neue Auflagen, Bibeln, Zeitschriften ic. nicht mitgezählt, die wenigstens eben so viel betragen. Im Jahr 1836 ist diese Zahl bedeutend gewachsen und nach sichern Angaben müssen sich die Kosten der in diesem Jahre erschienenen Bücher auf 1½ Million belaufen; 19 Zwanzigtheile davon haben Boston, New-York, Philadelphia und Hartford geliefert.

(Schluß folgt.)